

PSALM 73 - ZWEI BLICKWINKEL AUF DIE WELT

- 1 Ein Psalm. Von Asaf. Fürwahr, nur gut ist Gott zu Israel, zu denen, die reinen **Herzens** sind.
- 2 **Ich aber** - fast wären meine Füße ausgeglitten, beinahe hätten gewankt meine Schritte.
- 3 Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich sah wie gut es ihnen geht, obwohl sie Gott keinen Moment beachten.

- 4 Denn sie haben keine Qualen bei ihrem Tod, und ihr Leib ist wohlgenährt.
- 5 An den Mühen der Menschheit haben sie keinen Teil, und sie werden nicht wie die anderen geplagt.
- 6 Deshalb umgibt sie Hochmut wie ein Halsgeschmeide, Gewalttat umhüllt sie wie ein Gewand.
- 7 Es tritt aus dem Fett heraus ihr Auge; hohe Gedanken sprudeln aus ihrem **Herz** hervor.
- 8 Sie höhnen und reden voller Bosheit, von oben herab reden sie Unterdrückendes.
- 9 Weder Himmel noch Erde bleiben von ihren Worten verschont.
- 10 Deshalb wendet sich das Volk zu ihnen, schlürft ihre Worte wie Wasser begierig auf.
- 11 Ja, sie sprechen: Wie sollte Gott es wissen? Gibt es ein Wissen beim Höchsten?
- 12 Siehe, sie verachten Gott und immer sorglos, erwerben sie sich Vermögen.

- 13 Fürwahr, umsonst habe ich mein **Herz** rein gehalten und in Unschuld gewaschen meine Hände;
- 14 **ich aber** wurde geplagt den ganzen Tag, meine Züchtigung ist jeden Morgen da.
- 15 Wenn ich gesagt hätte: Ich will ebenso reden, siehe, so hätte ich treulos gehandelt an deinem Volk.

**Nennung
des Dilemmas**

**Charakterstudie
der glücklichen
Gott-Verzichter**

Erstes Fazit

16 Da dachte ich nach, um dies zu begreifen. Eine Mühe war es in meinen Augen,

17 bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes. Bedenken will ich dort ihr Ende.

18 Fürwahr, auf schlüpfrige Wege stellst du sie, du lässt sie in Täuschungen fallen.

19 Wie sind sie so plötzlich zum Entsetzen geworden!

Sie haben ein Ende gefunden, sind umgekommen in Schrecken.

20 Wie einen Traum nach dem Erwachen, so verachtetest du, Herr, beim Aufstehen ihr Bild.

21 Als mein **Herz** erbittert war und es mich in meinen Nieren stach,

22 da war ich dumm und verstand nicht; wie ein Tier war ich bei dir.

23 **Ich** aber bin stets bei dir. Du hast meine rechte Hand gefasst.

24 Nach deinem Rat leitest du mich, und nachher nimmst du mich in Herrlichkeit auf.

25 Wen habe ich im Himmel? Und außer dir habe ich an nichts Gefallen auf der Erde.

26 Mag auch mein Leib und mein **Herz** vergehen - meines **Herzens** Fels und mein Teil ist Gott auf ewig.

27 Denn siehe, es werden umkommen die, die sich von dir fernhalten. Du bringst zum Schweigen jeden, der dir die Treue bricht.

28 **Ich** aber: Gott zu nahen ist mir gut. Ich habe meine Zuversicht auf den Herrn, HERRN, gesetzt, zu erzählen alle deine Taten.

**Das Ende der
Gott-aus-demWeg-Geher**

Einsicht

**Gott allein
genügt**

**Zwei
Wege**